



Sammlung neuer Lieder

Zum
Singen beim Clavier
Componiert

und
der Frau Gräfinn von Rottenhann
geborne Reichsfreije von Lichtenstein

gewidmet
von

J. F. Sterkel.

I. Theil.

gestochen von Hofmusikstecher in Mainz.

Preis 1 Rthl.



4002

4092

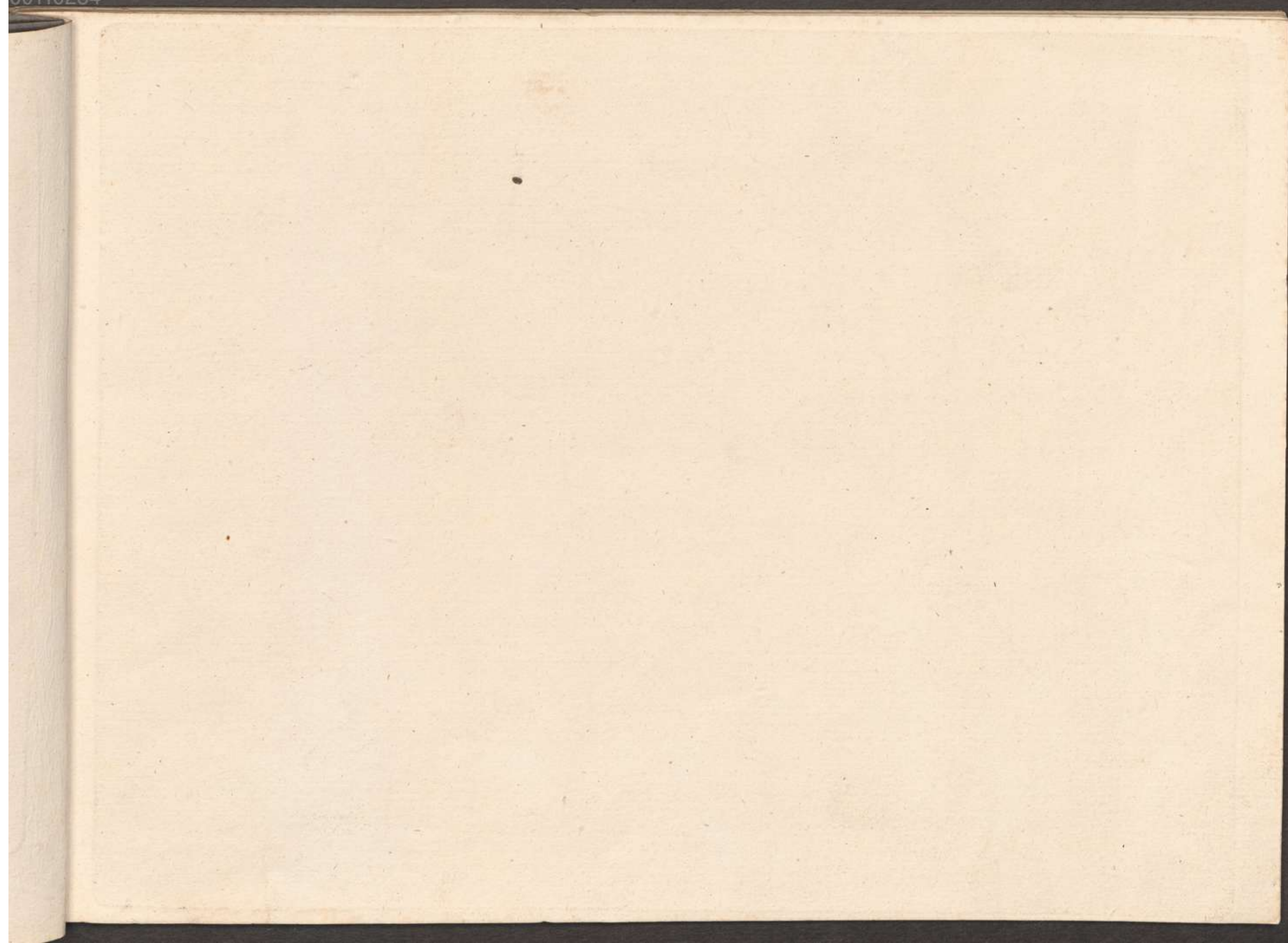
1695

17/10/17

Mus. Schott. Ha 118



1461/464



Langsam und mit Ausdruck.

An die Musik.

Nro. 1.

Holden Göttin schweben nie - der, rühre dei - ne Lau - te wie - der, und be - gei - ßere mein Ge -

fühl; manche froh ge - noß - ne Stunden, manchen Trost bey re - gen Wunden dank ich

dir mein Sai - ten spiel dank ich dir mein Sai - ten spiel.

rF *dim.* *mF* *P* *PP*

42

2.

Du vermählst Harmonien ,
 Jedes Herz an dich zu ziehen,
 Stimmst zu Schwermuth, Ernst und Scherz.
 Freundin bist du dem Entzückten,
 Trösterinn dem Unbeglückten,
 ♪ Theilst mit jedem Lust und Schmerz. ♪

3.

So in Tiefen, wie auf Höhen,
 Schwebest du mit leisem Wehen
 Durch die fühlende Natur .
 Rings in ihrem weiten Kreise
 Fühlt der Rohe, wie der Weise,
 ♪ Deines Zaubers süsse Spur. ♪

4.

Will der Mensch von Erdendingen
 Sich empor zum Himmel schwingen,
 So erhebt ihn dein Gesang.
 Und in frommer Andacht Feuer
 Fühlt er seine Seele freyer,
 ♪ Die dein hoher Geist durchdrang. ♪

3.

5.

Wünscht sein Hertz sich zu vergnügen,
 Athmet es in vollen Zügen
 Deine Melodien ein.
 Du erzeugst bey frohen Festen
 Fröhlichkeit in heitern Gästen,
 ♪ Lehrt sie, sich der Freude weihn. ♪

6.

Ofters rollt von muntern Wangen
 Eine Thräne voll Verlangen,
 Die sich willig dir ergab.
 Ofters zwingt mit frohen Scherzen
 Deine Kunst dem bangsten Herzen
 ♪ Ein vergnügtes Lächeln ab. ♪

7.

Lieulich singst du aus dem Schäfer,
 Schwirrst aus dem berauschten Käfer,
 Murmelt in des Baches Fall.
 Lispelst in des Hains Gefiedern,
 Wehst in meines Bürgers Liedern,
 ♪ Lebst, und wirkst überall. ♪

8.

Schöpferinn der reinsten Freuden,
 Freundin in geheimen Leiden,
 Du beglückst von Pol zu Pol.
 O! laß nie dem Gram die Zügel,
 Doch der Hoffnung leihe Flügel,
 ♪ Ihre Täuschung thut so wohl. ♪

Lebhaft

Bergmanns Lied.

Nro 2.

Glück auf, kom liebe Cyther, komm, er-tönen muß du heute! du bist all höflich, bist so fromm, wie

meines Herzens Freude. Glück auf, verfahren ist die Schicht, und an des Tages goldnen Licht kann

ich mich heu-te Sonnen, kann ich mich heu-te Sonnen.

2.

Sie, die dort hängt in Strahlenpracht,
Wir seh'n sie selten schimmern:
Denn unser Tag im stillen Schacht
Ist nur Kikaten flimmern.
Doch bey dem blaffen Grubenlicht
Seh'n wir auch manche Thorheit nicht,
:f: Die frech zu Tage blendet. :f:

5.

Glück auf! ist gleich mein Hüttchen schlecht,
Mein Wunsch begehrt nichts weiter,
Mein ist ein Weib, wie Gold so ächt,
Wie Silberblick stets heiter.
Ihr liebes freundliches Gesicht
Lacht mir ins Herz — nach jeder Schicht,
:f: In jede Ader Freude. :f:

8.

Taucht, die ihr führt, was edel heist,
Ihr Klüfte, halt's ihr Wände,
Der König, und der Bettler preist
Die Arbeit unsrer Hände.
O! würde nur dem Stolzen nie,
Und nie dem Geitz, was unsre Müh
:f: So schwer gewinnt, geschmolzen. :f:

3.

Und schöner, schöner lacht sie dann
Von ihrer blauen Höhe,
Wenn ich ihr Antlitz dann und wann
Fern von Gedinge sehe.
Die Augen, die sie täglich seh'n,
Die wissen wahrlich nicht, wie schön
:f: Sie Gottes Hand entronnen. :f:

6.

Wo ist ein artiger Geschick?
Glück auf! daß ich's nicht kenne!
Bey ihrem schönen frommen Blick
Ist labend auch Berghenne.
Und streicht nicht ohne dies den Mann,
Der andre glücklich machen kann,
:f: Der Edelste der Gänge? :f:

9.

Was ist doch Pracht und Herrlichkeit
Was alles Gut am Ende?
Nur haltig in dem Gang der Zeit
Wird alles dann zum Blende.
Wie zittert dann der reiche Mann,
Der keines Armen Dank gewann,
:f: In Todesnacht zu fahren. :f:

4.

Süß ist die Feyer nach der Müh!
Schön ist's, der Welt zu nützen!
Drum scheu' ich mich vor Hüfchen nie,
Und nie vor Ort zu sitzen,
Bin ehrlich, wie gediegen Gold,
Und jedem ist Caputzer hold,
:f: Der's Künstel hängen hasset. :f:

7.

Wer reicht der Welt die Schätze dar,
Verdienst und Fleiß zu lohnen?
Wer giebt dem Pflüger seine Schaar?
Wer Herrschern ihre Krone?
Wo ist ein Volk? wo ist ein Land?
Das nicht der Fäustel unsrer Hand
:f: Mit Seegen überschüttet? :f:

10.

Glück auf! getrost fahr ich davon,
Weil ich dort edler werde.
Glück auf! Glück auf! wir kennen schon
Den Mutterschoos der Erde.
Da ist's so kühl! da ist's so still!
Kein Schwadengift, und kein Gerüll
:f: Kann uns dann weiter schaden. :f:

Nro. 3.

Ich hab ein kleines Hüttchen nur, steht fest auf ei-ner Wiesen flur, an einem Bach und Bach ist schön, willst
 mit ins Hüttchen gehn? am Hüttchen klein steht gros ein Baum, vor
 welchem fiehft das Hüttchen kaum, schützt gegen Sonne, Kält, und Wind, all' die da rin-zen find.

p *mF* *P* *rF* *PP* *mF* *sFr* *P* *sf*

2.

Sitzt auf dem Baume Nachtigall,
Singt von dem Baum so süßen Schall,
Dafs, wer dem Baum vorübergeht,
Hört — lange stille steht;
Fließt unterm Baume hell der Bach,
Schwätzt alles süß dem Vogel nach,
In diesem Hüttchen bin allein,
Mag's länger doch nicht seyn.

3.

In diesem Hüttchen König bin,
Schläft immer sich so süß darinn,
Dafs man in holden Schlaf gesenkt,
Nicht an's Erwachen denkt,
O du mein Liebste auf der Welt,
Das Hüttchen dir gewis gefällt,
Bist zärtlich — rauhe Winde wehn,
Willst mit ins Hüttchen gehn.

Nro. 4.

Fröhlich Maylied.

Nro. 4.

Tanzt dem schönen May ent-ge-gen, der in fei-ner Herrlich-keit wieder kehrend, Reitz und See-gen

ü-ber Thal und Hü-gel streut ü-ber Thal und Hü-gel streut.

Seine Macht ver-jüngt und gattet al-les, was der grü-ne Wald, was der zar-te

42

Detailed description: This is a page from a musical manuscript, page 8, titled 'Fröhlich Maylied.' and numbered 'Nro. 4.' The music is written for voice and piano in G major (one sharp) and 3/8 time. The tempo is 'Fröhlich' (lively). The score consists of four systems. The first system shows the vocal melody and piano accompaniment. The second system includes the lyrics 'Tanzt dem schönen May ent-ge-gen, der in fei-ner Herrlich-keit wieder kehrend, Reitz und See-gen'. The third system continues the melody and accompaniment. The fourth system includes the lyrics 'Seine Macht ver-jüngt und gattet al-les, was der grü-ne Wald, was der zar-te'. The piano part features various textures, including arpeggiated figures and block chords. There are dynamic markings like 'F' (forte) and 'p' (piano). The page number '42' is at the bottom center.

Halm be-schattet, und die laute Wog' um-wallt was der zar-te Halm beschat-tet, und die laute Wog' um-

wallt, und die laute Wog' um-wallt.

Tanz, o Lüngling, tanz o Schöne!
 Die des Mayes Hauch verschönt!
 Menget Lieder ins Getöne,
 Dafs die Morgenglocke tönt!
 In's Gefäufel junger Blätter,
 Und der holden Nachtigall
 Liebe jauchzendes Geschmetter,
 ♪ Und erweckt den Wiederhall! ♪

Flicht der Stadt umwolke Zinnen!
 Hier wo May und Lieb euch ruft,
 Athmet, schöne Städterinnen!
 Athmet frische Mayenluft!
 Irrt mit euren Sonnenhütchen
 Auf die Frühlingsflur hinaus!
 Singt ein fröhlich Mayenliedchen,
 ♪ Pflücket einen Busenstrauss! ♪

Schmückt mit Kirschenblüthen Zweigen
 Euch den grünen Sonnenhut!
 Schürzt das Röckchen, tanzt Reigen,
 Wie die Schäferjugend thut!
 Bienen sumfen um die Blüthe,
 Und der Westwind schwärmt sich matt,
 Schwärmt und haucht auf eure Hüte
 ♪ Manches weife Blüthenblatt. ♪

Mäßig und mit Ausdruck.

An die Weisheit.

Nro. 5.

Glück auf eiflen Wahn ge - grün - det, und von Sorgen unterstüzt, Schätze die man mühsam

fin - det, und mit Angst und Furcht be - sitzt; Ehre, die nur Tho - ren blen - det, Macht, die

die Ge - se - tze bricht, Würde, die die Menschheit schändet, wünscht des Dichters See - le nicht, wünscht des

Dichters See - le nicht.

P *rF*

3 3 *3 3*

2.

Holde Weisheit ich erwähle
Mir zur Göttin dich allein.
Edel laß mich an der Seele,
Reich an Witz und Geiste seyn,
Frey zu denken, mich erkönnen,
Thun und reden mit Bedacht,
Für kein Gold den Sklaven dienen
Den Geburt zum Fürsten macht.

3.

Laß mich die Natur genießen,
Welche keinen Eckel kennt,
Oft die Zunft der Weisen grüßen,
Die kein Eigendünkel trennt,
Oft mit Freünden und Freündinnen
Mich durch Wein und Scherz erfreuen
Und den Keüfchen Charitinnen
Sigenswerthe Lieder weihn.

Nro 6.

Der

Garten des Lebens ist lieblich und schön, es keimen und sprossen auf, lachenden Hohn, in Tagen des Lenzes der Blüten so viel, da

treiben die Wefte manch fröhliches Spiel, ihr Spiel in den Wellen des Grases ist schön, o sieh, wie die Blumen, im

Winde sich drehn! sie wiegen die Wipfel, die Kelche so Blau, und schütteln vom Wipfel, vom Kelche den Thau, und

42

Quellen der Freude so lieblich, und hehr durchwässern den Garten und rüseln ein her, sie tanzen in Bächen durch

Blüthen da hin, durch Blüten des Mayes und murmeln, und fliehn.

doch wahr es nicht ewig, der Frühling entflieht, die Blumen sind all, eh wir

wähnten verblüht; das duften -de Veilchen es duftet nicht lang, und welkt es, dann wird's mir im Busen so bang! noch

V.S.

blühet der Garten noch faßelt der Wind, in Zweigen und Blüthen so kühlend so lind, und führet in Kreisen den

rF

Mayduft um her, noch blühet der Garten so lieblich umher! doch weh! wenn der Herbst wind in Zweigen sich regt, die

rF *cres* *lento* *pp* *Mineur*

Bäumchen ent-blättert, die Blü-then zer schlägt! wenn sin-ken im Winde, die Blu-men hin ab, wohl

cres

8 8 8 8

ist dann der Garten des Le-bens ein Grab! und weh! wenn der Frühling des Le-bens ver-

diminu. *p*

42

fliegt! die Quelle der Freuden im Al-ter ver-siegt! wenn darbet die Wonne, das Al-ter, o Freund! un-

diminu. P mF P mF P

freundlich und dü-fter das Al-ter mir scheint! wir wallen den Garten hin

rF dim. P PP

ab und hin an, noch rinnt uns die Quelle die gestern uns rann, weg Sorgen und Bangen das Unkraut fort hin! so

lange die Blumen des Lenzes uns blühn! und fallen sie unter des wal-len-den Tritt, die düf-tenden Blu-men, so

V. S.

fallen wir mit, die Er-de, der ehemals das Veilchen entsproß, die öf-net auch uns daß den kühl-i-gen Schoofs, den

cres *il*

kühl-i-gen Schoofs, den kühl-i-gen Schoofs.

F *FF* *3*

8

Fine.